

Vorwort



Im Jahr 2009 jährte sich CHARLES DARWINS Geburtstag zum 200. Mal, das Erscheinen seines Buches *On the Origin of Species* zum 150. Mal. Der Erscheinungstermin dieses Buches markiert den Beginn der modernen Evolutionstheorie und hat die Art und Weise, wie Menschen die Welt und sich selbst sehen, revolutioniert. Die Evolutionstheorie wurde seither mit neuen Methoden enorm weiterentwickelt und vielfältig abgesichert. Dennoch wurde sie von Anfang an immer wieder angefeindet und zweckentfremdet. DARWINS Buch hat Kontroversen ausgelöst, die bis heute andauern, weil die Theorie von der Entstehung der Arten in einem scheinbaren Widerspruch steht zum Glauben an Gott. Eine neue Aktualität hat die Debatte erreicht, seit die Intelligent-Design-Bewegung versucht, alte kreationistische Denkweisen in ein wissenschaftliches Gewand zu hüllen und sie als Alternative zur Evolutionstheorie auch im Schulunterricht zu behandeln. Allerdings ist strikt zu trennen zwischen nachprüfbar naturwissenschaftlichen Aussagen der Evolutionstheorie über die Entstehung und allmähliche Veränderung der Lebewesen und nicht nachprüfbar theologischen Aussagen über den Sinn und das Ziel des menschlichen Lebens. Biologische und theologische Argumente geraten dann nicht in Widerspruch. Dementsprechend lassen die großen Kirchen in Deutschland in der Regel keinen Zweifel an der Gültigkeit der Evolutionstheorie aufkommen.

Die Aussage, dass Naturwissenschaften und Gottesglaube sich nicht ausschließen, ist allerdings auch in der Biologie umstritten. Eine Gruppe Evolutionsbiologen im Gefolge von RICHARD

DAWKINS glaubt aus der Evolutionstheorie Atheismus ableiten zu können. Gemäß dieser biologistisch-szientistischen Auffassung lassen sich alle Fragen mithilfe naturwissenschaftlicher Methoden beantworten. Sie verkennen, dass sich die Frage, ob Gott die Welt erschaffen hat, mit naturwissenschaftlichen Methoden weder beweisen noch widerlegen lässt.

In den Schulen befassen sich der Biologieunterricht mit Evolution und der Religionsunterricht mit Schöpfung. Eine Vernetzung der beiden Thematiken findet im Unterricht in aller Regel nicht statt; denn nur wenige Lehrkräfte haben sowohl Theologie als auch Biologie studiert. Das vorliegende Buch hat das Ziel, zwischen den beiden Fachgebieten eine Brücke zu schlagen. Biologen, Theologen, Biologiedidaktiker und Religionspädagogen stellen verschiedene Dimensionen der Kontroversen zu Evolution und Schöpfung dar. Das Buch hilft Lehrkräften und anderen Interessierten, grundlegende Ergebnisse der Schöpfungstheologie und der Evolutionsbiologie zu erarbeiten. Eine reiche Materialsammlung enthält Texte zum Thema, die auch gewinnbringend im Unterricht eingesetzt werden können.

Im ersten Teil des Buches wird Evolution von Naturwissenschaftlern im Kontext der Schöpfung erläutert. Anhand konkreter Beispiele wird in basale Konzepte eingeführt. Außerdem wird die Thematik im größeren Rahmen von biologischer und kultureller Evolution diskutiert und aus physikalischer und wissenschaftstheoretischer Sicht beleuchtet. Am Beispiel HAECKELS wird vor allem auf gesellschaftspolitische Implikationen der Kontroverse um Evolution und Schöpfung eingegangen.

Im zweiten Teil erläutern Theologen Schöpfung im Kontext der Evolution. Schöpfungserzählungen, insbesondere die biblischen Schöpfungserzählungen, werden Erkenntnissen der Evolutionstheorie gegenübergestellt. Es wird erläutert, was Menschen ausdrücken, die sich zu einem Schöpfer bekennen. Weiterhin wird deutlich gemacht, dass die Frage nach einem Schöpfer nicht mit Mitteln der Naturwissenschaften beantwortet werden kann, sondern eng mit der Frage nach dem Selbstverständnis des Menschen zusammenhängt. Demgemäß gibt es weder einen naturwissenschaftlichen Beweis für noch einen Beweis gegen die Existenz eines Schöpfers.

Jugendliche und Erwachsene haben eigene Vorstellungen von und Einstellungen zu Evolution und Schöpfung. Diese können sich förderlich oder hemmend auf das Verständnis der biologischen und theologischen Aussagen auswirken. In diese Problematik wird im dritten Teil, in dem es um Evolution und Schöpfung im Kontext der Fachdidaktik geht, anhand von Ergebnissen empirischer Studien eingeführt.

Die Textsammlung, die im vierten Teil zusammengestellt ist, enthält weitere Informationen und Standpunkte zum Thema Evolution und Schöpfung. Schwerpunktmäßig geht es um das Verhältnis von Naturwissenschaft und Religion sowie den Kreationismusstreit in den USA. Diese Materialsammlung soll als Anregung zur Gestaltung eines fachübergreifenden Unterrichts zur Thematik „Evolution und Schöpfung“ dienen.

Horst Bayrhuber, Astrid Faber, Reinhold Leinfelder